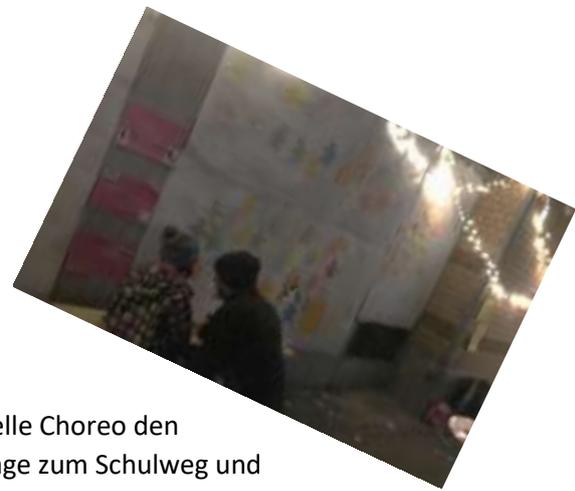


Kinder die leuchten
Auswertung der Umfrage
4. Nov. 2021



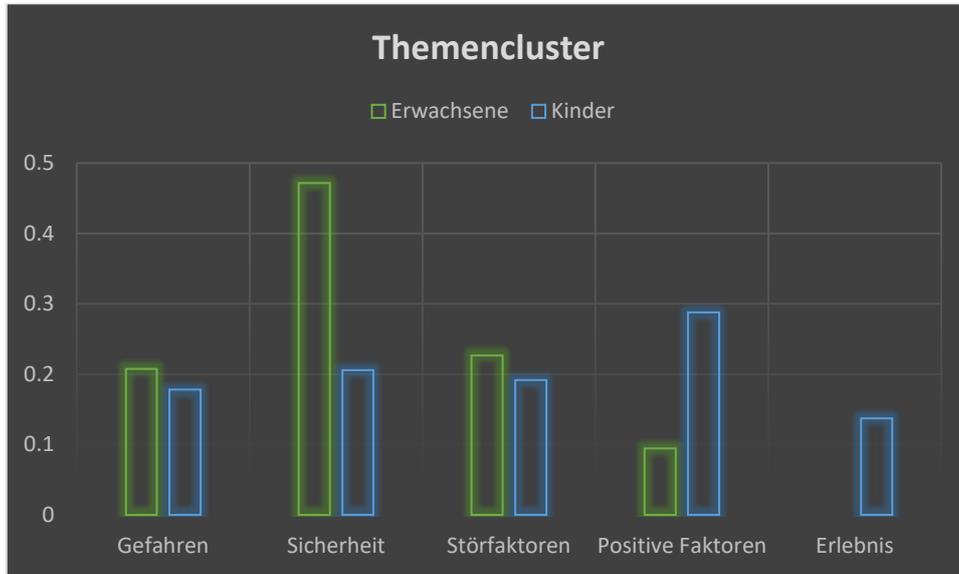
Am „Tag des Lichts“ hat das Kinderbüro in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Choreo den „Kinder die leuchten“ Event ins Leben gerufen. Dabei haben wir eine Umfrage zum Schulweg und zum Verkehr gemacht. Nachfolgend findet ihr die Ergebnisse der Umfrage!

Im Ganzen erhielten wir auf unsere zwei Fragen 73 Antworten von Kindern und 53 Antworten von Erwachsenen. Es haben also ungefähr 36 von euch Kindern tüchtig mitgeschrieben oder geredet und ungefähr 26 Erwachsene haben ebenso ihre Meinung mitgeteilt.

Die Antworten haben wir in folgende Kategorien eingeordnet. Diese Kategorien entstanden aufgrund der eingegangenen Antworten und waren somit nicht von uns vorgegeben:

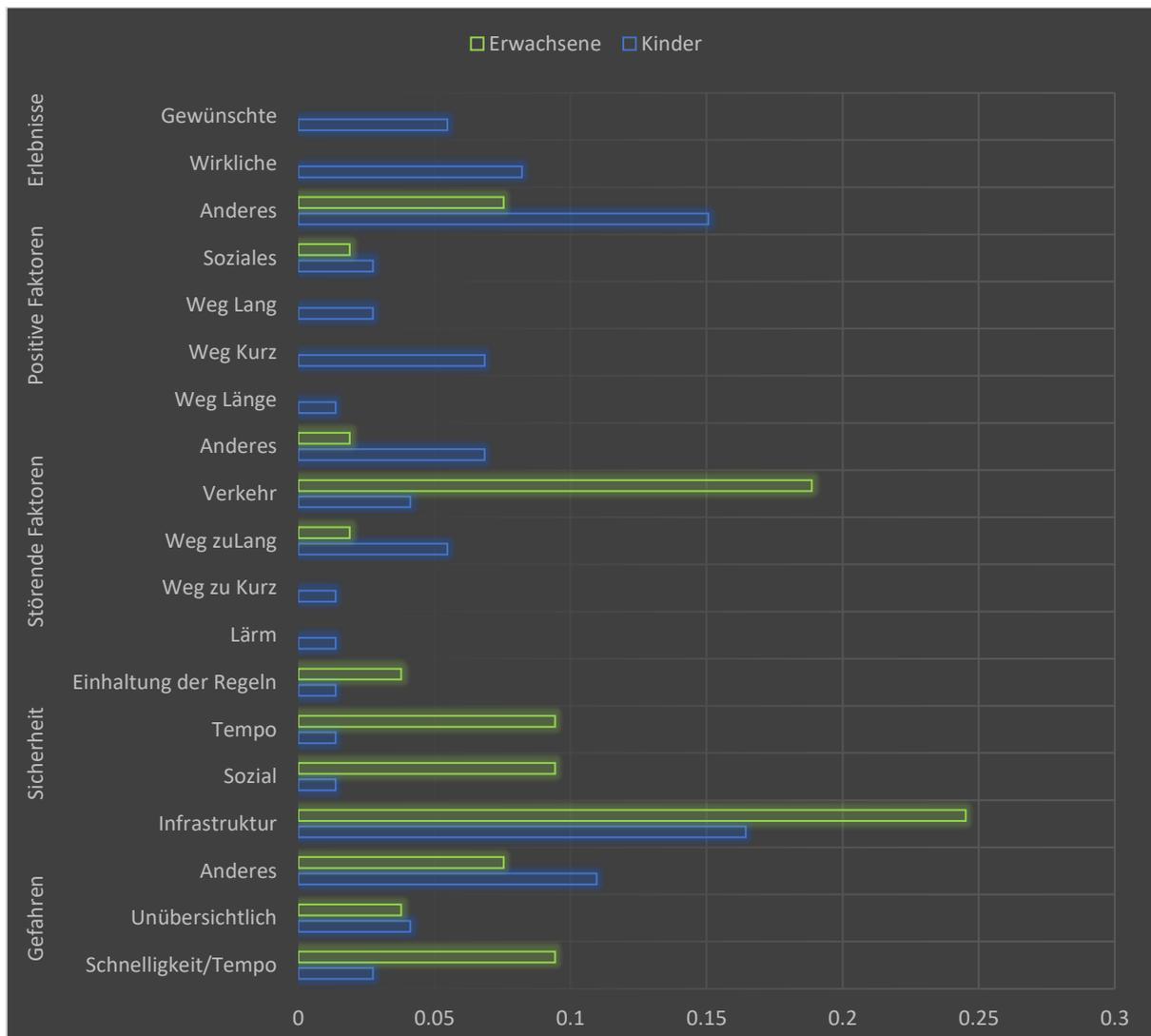
Hauptkategorien	Beschreibung der Kategorie	Sub-Kategorien
<i>Gefahren</i>	Wenn ihr explizit etwas Gefährliches beschrieben habt.	Schnelligkeit/Tempo Unübersichtlichkeit Diverses Anderes
<i>Sicherheit</i>	Wenn ihr Punkte beschrieben habt, bei welchen sich etwas bessern soll. Ihr habt somit die Veränderung, nicht nur die Gefahr, angesprochen.	Infrastruktur Soziale Lösungen Tempo Einhaltung der Verkehrsregeln
<i>Störende Faktoren</i>	Dinge, die euch auf dem Schulweg oder beim Nutzen der Strassen stören, weil sie Unschön sind.	Lärm Schulweg zu kurz Schulweg zu lang Der Autoverkehr Diverses Anderes
<i>Positive Faktoren</i>	Dinge, die ihr auf eurem Schulweg oder beim Nutzen der Strassen toll, gut, interessant oder schön findet.	Schulweg der kurz ist Schulweg der lang ist Sozialer Austausch Diverses Anderes
<i>Erlebnis Faktoren</i>	Eine Kategorie, die nur Kinder angesprochen haben! Dinge die ihr auf dem Schulweg erleben könnt, welche den Weg Interessant machen	Wirklich Erlebnisse Gewünschte Erlebnisse

So oft haben Kinder und Erwachsene jeweilige Hauptkategorie angesprochen:



Als Prozent ausgedrückt (i.e. Anzahl der Kinder Antworten auf Bezug einer Hauptkategorie: Anzahl der Kinder Antworten)

Und so oft haben Kinder und Erwachsene die Sub-Kategorien angesprochen:



Diskussion und Anregungen

Hier sind ein Paar Ergänzungen zu den quantitativen Auswertungen. Durch die qualitativen Antworten kann eine reichhaltigere Vorstellung entstehen zu der Situation auf den Strassen.

1. Die Strassen als Erlebnis

Als erstes ist aufgefallen, dass Kinder den Schulweg als „Erlebnisort“ aufnehmen. Z.B. haben wir folgende Kommentare bekommen:

[Der Schulweg ist] schön. Da kann ich in den Wald.

Den Schulweg finde ich toll, weil man viele Tiere sieht.

[Ich muss] durch zwei Tunnel. Das gefällt mir.

Oder es wurde der Wunsch geäußert eine Paw Patrol Zentrale und Pferde mit beleuchteten Kutschen auf dem Schulweg vorzufinden.

Im Vergleich zu den Eltern, haben Kinder demnach eine andere Wahrnehmung des Schulwegs, als nur das von A nach B zu kommen. Wir könnten folgende Frage stellen: Wie sähen die Strassen anders aus, wenn unsere Wege zu einer Begegnung mit Erlebnissen wird und nicht nur als Funktion erkannt werden? Würde dies allen Fussgängern oder Velofahrern die Wege versüssen? Bei neuen Ansätzen für Infrastruktur, könnte überlegt werden, ein Erlebnis mit einzubauen.

2. Kinder sehen eher etwas Positives, als Erwachsene/Eltern

Nicht weit entfernt von den Erlebnissen, haben Kinder oft etwas Positives zu ihren Schulwegen zu sagen. Interessanterweise sprechen sich die Kinder positiv für ihren Schulweg aus, genau weil dieser kurz oder lang ist. Daraus zu entnehmen wäre, dass Kinder das Recht behalten sollten ihren Schulweg nach ihren eigenen Bedürfnissen gestalten zu können – ob sie schlendern oder direkte Wege nehmen. Populäre Ansätze zur Sicherheit auf den Schulwegen inkludieren Landkarten, die den sichersten Weg aufführen oder, z.B. Fussabdrücke die zeigen, wo Kinder laufen sollen. Dies ist zur Last der Kinder, nicht der Autofahrer und reduziert effektiv diese Art der Selbstbestimmung auf dem Schulweg. Was könnte hier noch anders gemacht werden, zu Gunsten der Kinder?

3. Alle sehen Sicherheitslücken oder Entwicklungsmöglichkeiten

Besonders die Erwachsenen/Eltern sehen starke Verbesserungsmöglichkeiten, wenn es sich um die Sicherheit auf den Strassen dreht. Dennoch nehmen die Kinder dies auch wahr und können durch ihren Blickwinkel und ihrer Augenhöhe noch mehr dazu sagen.

[Es braucht] ein Fussgängerstreifen. Ich muss von einem Block auf den anderen und da ist ne Strasse. Es hat kein Fussgängerstreifen.

Dass das Auto nicht mehr da ist, da sehen wir den Verkehr nicht. Da kommt ein Weg... da müssen wir durch und das Auto ist im Weg.

[Die] Parkplätze vor dem Kindergarten machen Angst... dass Autos rückwärts übers Trottoire fahren.

Beschrieben haben Kinder also ganz genau was sie brauchen, um einen sicheren Schulweg zu haben: Mehr Zebrastreifen, Parkverbote in der Nähe von Überkreuzungen und besser gestaltete Parkplätze. Auch das Tempo der Autos und den Verkehr haben sie angesprochen.

Von den Erwachsenen/Eltern sowie den Kindern wurde ebenfalls die Beleuchtung auf den Wegen angesprochen. Auch die Verbreitung von Zonen, in welchen langsam gefahren werden sollte oder mit mehr Konsequenz das vorgegebene Tempo eingehalten werden muss, wurde mehrfach erwähnt.

Hier ein paar Kommentare von Eltern:

Sudstrasse ist Tempo 30 aber gefahren wird 50 oder mehr. Wäre ein Blitzer von Vorteil.

Ich fühle mich als Fahrradfahren im Kreisel nicht wohl. Die Autos nehmen wenig Rücksicht. Im Dunkeln noch gefährlicher.

Krippenstrasse beim Schulhaus 4 sollte Fahrverbot sein.

Mehr Tempo 30 Zonen wäre super!

4. Soziale Strassen

Dieses Thema wurde nicht am Meisten betont, dennoch denken wir, dass es kurz erwähnt werden sollte. Einige der Kommentare geben zur Kenntnis, dass Strassen etwas Soziales sind. Es muss beispielsweise «Rücksicht» genommen werden – und das von beiden Seiten. AutofahrerInnen müssen langsamer fahren und mehr aufpassen, FussgängerInnen können sich gut sichtbar machen. Ein Kind hat gemeint, dass Erwachsenenhilfe bei der Überquerung von Strassen gut sein könnte. Also, mehr soziale Unterstützung.

Aber das Soziale wächst auch über die pure Sicherheit weit hinaus. Kinder haben ein paarmal notiert, dass der Schulweg ein sozialer Begegnungsort ist: Freundschaften können gelebt werden und man kommt am Haus der Oma vorbei.

[Es macht Spass] mit Freundinnen am Trottnet runter zu fahren.

Eine Entwicklung der Kultur von «Sozialen Strassen» könnte ein Weg sein Sicherheit zu fördern, soziale Beziehungen zu fördern oder auch den gemeinschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.